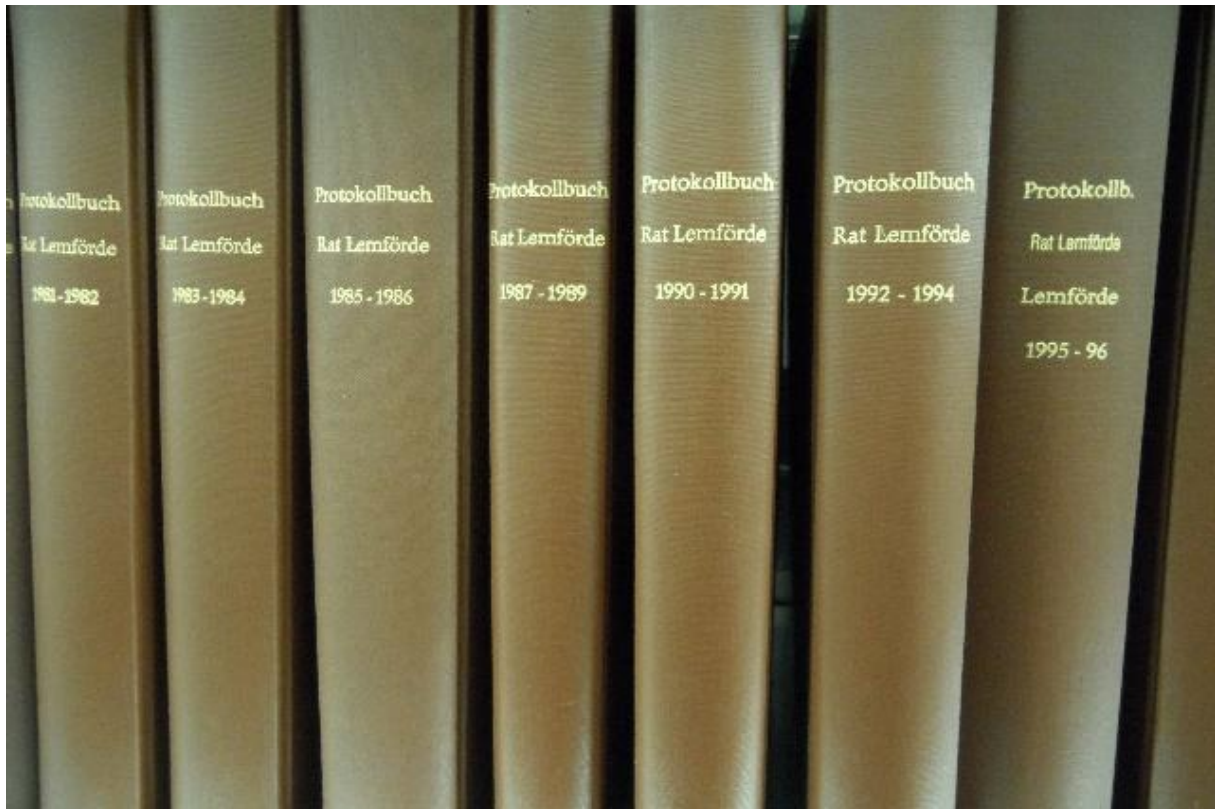




kann bereitgestellt und von Behörden, Bürgerinnen und Bürgern eingesehen und ausgewertet werden.



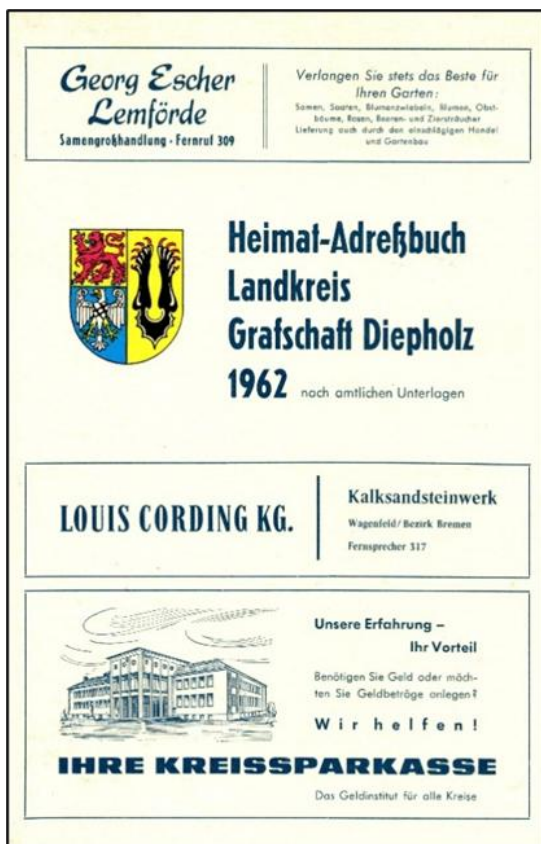
Im Rahmen der Nutzbarmachung von Beständen aus den Registraturen der Samtgemeindeverwaltung wurden 2025 die Rats- und Ausschussunterlagen der Samtgemeinde, der Mitgliedsgemeinden und ihrer Rechtsvorgänger ins Samtgemeindearchiv übernommen und bewertet. Sie bilden den Bestand LEM J und umfassen die Sitzungsniederschriften der Gemeinden Brockum 1894-2000, Hude 1961-2000, Lembruch 1838-2000, Flecken Lemförde 1870-2000, Marl 1926-2000, Quernheim 1866-2000, Stemshorn 1888-2000 und der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde 1971-1999 sowie die Sitzungsniederschriften des Samtgemeindeausschusses 1971-2000 und des Verwaltungsausschusses des Flecken Lemförde 1955-2000.

Übereignet wurde dem Samtgemeindearchiv ein Aktenkonvolut von Dokumenten zur Wahl der Vertreter für die hannoversche Ständeversammlung 1849 mit Wählerlisten aller Mitgliedsgemeinden, in denen die Wahlberechtigten mit Namen, Beruf und Hausnummer aufgelistet sind. Im Konvolut enthalten sind u.a. Aktenstücke zu feuerpolizeilichen Visitationen 1825, zu Fabrik- und Handwerkerverzeichnissen 1849/50 und zu Veränderungen in der Brandversicherung 1820-23.

Ergänzungsdokumentation

Eine weitere zentrale Aufgabe des Samtgemeindearchivs ist der Auf- und Ausbau einer Überlieferung zur Dokumentation der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und ihrer Mitgliedsgemeinden, ihrer Einwohner und des öffentlichen Lebens. Das Kommunschriftgut wird daher ergänzt durch Archivgut von Privatpersonen, Vereinen und Unternehmen. Es wird in der Regel als Schenkung in die Bestände aufgenommen.

Rudolf Bechtel stellte dem Samtgemeindearchiv seine umfangreiche Sammlung zu den Wahlen der Jahre 1976–2021 zur Verfügung. Sie umfassen Wahlergebnisse, statistische Auswertungen, Werbeprospekte und Parteizeitungen.



Als Spende übernahm das Samtgemeindearchiv eine Sammlung Adressbücher für den Landkreis Grafschaft Diepholz. Sie enthält die Ausgaben 1926, 1958, 1962, 1966 und 1975. Sie wurden früher meist anhand der Unterlagen der Gemeinden und Städte erstellt, sodass sie weitgehend vollständig die gemeldeten Haushalte auflisten. Sie bieten dem Nutzer einen ersten Zugang für vielfältige Fragestellungen, sowohl familienkundlicher Natur als auch für wissenschaftliche und heimatkundliche Recherchen.

In gebundener Form konnte eine vollständige Sammlung „Heimatblätter für den Landkreis Diepholz“ erworben werden. 1924 erschien die erste Ausgabe als kostenlose Beilage der Diepholzer Kreiszeitung und legte damit den Grundstein für eine kontinuierliche Aufarbeitung der regionalen Geschichte. Herausgeber war die Schrödersche Buchdruckerei in

Diepholz. Die Heimatblätter umfassten zwölf Jahrgänge von 1924 bis 1969. Die erworbene Sammlung beginnt mit der Erstausgabe vom 11. Mai 1924 und endet mit der Ausgabe vom 20. April 1935.

Übergeben wurde dem Samtgemeindearchiv ein Konvolut an Dokumenten zur Wahl der hannoverschen Ständeversammlung 1849 und ein Konvolut älterer Bauakten des vormaligen Hochbauamts Diepholz mit Bauzeichnungen der Jahre 1890-1937 aus der Gemeinde Quernheim.

Bestandserhaltung und digitale Langzeitarchivierung

Daueraufgabe im Bereich der Bestandserhaltung ist die Schadensprävention. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Samtgemeindearchivs haben auch 2025 Archivgut konservatorisch behandelt und schädigende Materialien aus Metall, Plastik oder Gummi entfernt. Sie betteten die Unterlagen um in spezielle säurefreie Mappen und Archivkartons, die das Archivgut vor Schmutz, Staub und Stößen schützen. So bearbeitet und verpackt, bleibt das Archivgut jahrhundertlang stabil und benutzbar.

Hierzu trägt auch die digitale Langzeitarchivierung bei. Der Foto- und Bildbestand des kommunalen Archivs der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde lagert, verpackt in Archivkartons und nach Themen sortiert, im Magazin des Samtgemeindearchivs. Ein wesentlicher Teil des Bildmaterials entstammt dem Nachlass von Horst Meyer aus Lemförde und gelangte 2015 als Schenkung ins Archiv.



Das Archiv-Team beim Sichten von Fotos. Es fehlt: Heiner Lindemann. (Foto: S. Brauns-Böhmermann)

Mit der Bildung des ehrenamtlich tätigen Archiv-Teams im Jahre 2024 konnte der Prozess der Bilddigitalisierung veranlasst werden. Im Vorfeld der Arbeiten wurden Auswahlkriterien definiert, nach denen entschieden wird, welches Bild archivwürdig ist. Auch mussten fürs Scannen die Einstellungen einheitlich festgelegt werden. Andre Rogge, Bruno Matzke und Harald Friedl führten 2025 das Scannen des Materials im Homeoffice fort. Die gescannten Bilder wurden mit Dateinamen und Metadaten versehen und mit einem Bildbearbeitungsprogramm so bearbeitet, dass der ursprüngliche Charakter des Bildes erhalten blieb. Zur Sicherheit wurden abschließend die Digitalisate an mehreren Speicherorten gemäß einer festgelegten Tektonik und Klassifikation mit Signaturen abgelegt. Damit wurden die Fotos und Bilder einem breiten Publikum unter Beachtung der Urheber- und Verwertungsrechte im Samtgemeindearchiv vor Ort zugänglich. Zum Jahresende 2025 sind ca. 3900 Fotos digitalisiert.

Regionale Zeitungen sind wichtige Informationsquellen. Im kommunalen Archiv der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde liegen analoge Sammlungen von Zeitungsausschnitten zu lokalen Sachthemen und zu Persönlichkeiten vor, die durch ihr Wirken das Leben in der Samtgemeinde geprägt haben. Sie dokumentieren Bereiche der Lokal- und Regionalgeschichte, die in den Akten der Samtgemeindeverwaltung oder anderer Institutionen nicht oder nur unzureichend erfasst werden. Die Artikel entstammen in der Masse der regionalen Presse wie der Diepholzer Kreiszeitung und ihrer Vorgänger und dem Diepholzer Wochenblatt und umfassen den Zeitraum von 1862 bis zur Gegenwart.

Diepholzer Kreiszeitung

Amtliches Kreisblatt des Kreises Grafschaft Diepholz. Amtliches Organ der Stadt Diepholz
Anzeiger für die Ämter Dielingen, Wehden, Kahden i. Westf. und das Alte Amt Freudenberg.

Nr. 20 / 1943

Donnerstag, 4. Februar

81. Jahrgang

Die Helden von Stalingrad ewiges Vorbild

Sie starben, damit wir leben

Das Heldenlied der Frau

Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Verwunden wird der Name aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht, ewig leben wird er in den Herzen aller Deutschen, die da sind und kommen werden bis in die fernsten Generationen als ein Wort, das nur mit Schweren heiliger Ehrfurcht gedacht und ausgesprochen werden kann.

Was die Frauen des Führerhauptquartiers

Letzter Kampf unter der Hakenkreuzfahne

Nach dem Führerhauptquartier, 3. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Kampf um Stalingrad ist zu Ende. Ihrem Tapferkeit bis zum letzten Atemzuge setzen sich die 6. Armee unter der vorbildlichen Führung des Generalfeldmarschalls Paulus der Übermacht des Feindes und der Unmöglichkeit der Verhältnisse entgegen. Ihr Schicksal wird von einer Heldin der deutschen Kultur, zwei romanischen Zivilisten und einem französischen Neuzugewinn geteilt, die in ihrer Heldenbrüderlichkeit mit den Kameraden des deutschen

Sie wollten den Endsieg,

aber kein Verhandeln

Berlin, 3. Febr. „Du weißt, wie es hier steht und Du weißt auch die Lösung. Du kannst Dich darauf verlassen, daß es schließlich ja Ende geht“ — so schreibt einer der Helden von Stalingrad, ein Oberleutnant, an seinen Vater. Diese und ähnliche Worte klangen in vielen Briefen, bis ein Zeilenschreiber und Wagnerspieler jenes unerschütterlichen Ringens von einem Kameraden hören konnte. Das dem Bericht eines der letzten Helden mit dem von Stalingrad zurückgekommenen

Im Samtgemeindearchiv wurden bis 2024 die Zeitungsausschnitte entweder lose, auf Papier aufgeklebt oder in Form von Papierkopien gesammelt. Die Aufbereitung und Pflege der Zeitungsausschnitte stellte bisher eine Aufgabe dar, der aus Personalmangel nicht nachgegangen werden konnte. So wurden viele Ausschnitte unbearbeitet in Mappen, Ordnern und Kartons gesammelt. Das Ablegen nach sachlichen Merkmalen unterblieb.

2024 wurde eine Tektonik geschaffen, nach der die Zeitungsausschnitte mit einer Signatur abgelegt werden. Vorbei ist die Zeit, in der die Artikel manuell aus der Zeitung ausgeschnitten, bei Übergrößen gefaltet, mit den Daten der Herkunft und des Datums ausgezeichnet und auf mehr oder weniger säurehaltigem Papier aufgeklebt wurden. Heute werden für das Ausschneiden und Ablegen der Artikel elektronische Geräte und EDV-Programme eingesetzt.

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen Monika Stubbe und Rita Binnewit haben 2025 sukzessiv mit der elektronischen Umwandlung der vorhandenen Sammlung begonnen. Die gescannten Artikel werden, chronologisch geordnet, nach Sachgebieten zu digitalen Dokumenten zusammengestellt und mit einer Signatur versehen. Diese findet sich im digitalen Findbuch wieder, in der die Dokumente mit ihrer Signatur, ihrem Titel und ihrer Laufzeit verzeichnet werden.

Die Zusammenstellung zu Sachgebieten erfolgt nach biographischen, topografischen und sachlichen Gesichtspunkten. Zu den biographischen Zeitungsausschnitten zählen Artikel zu Personen wie Berichte über die Wahl in öffentliche Ämter oder den beruflichen Aufstieg in gehobene Positionen, herausragende Leistungen, Geburtstage, Eintritte in den Ruhestand oder Todesfälle. Unter topografischen Gesichtspunkten werden Artikel zu bestimmten Gebäuden oder Straßenzügen gesammelt. Besonders umfangreich ist die Zusammenstellung nach sachlichen Gesichtspunkten. Hier finden sich Themen wie Vereine und Organisationen, Handel, Handwerk und Gewerbe, Bildungseinrichtungen, Glaubensgemeinschaften, Verkehrswesen, Sport, Kultur, Veranstaltungen und vieles mehr.

Die Pflege der Zeitungsausschnittsammlung bleibt eine tägliche Aufgabe, da sie ständig ergänzt und erweitert wird durch den Zugriff auf die E-Papers des „Diepholzer Kreisblatts“, deren lokal relevante Artikel mit einem Tool ausgeschnitten und den Dokumenten zugeführt werden.

Die elektronische Zeitungsausschnittsammlung stellt eine ideale Ergänzung zur digitalen Foto- und Bildsammlung des Samtgemeindearchivs dar. Sie erleichtert dem Benutzer durch die Erschließung nach sachlichen Gesichtspunkten Recherchen zu bestimmten Themen und macht sie in Zukunft auch zunehmend für lokalhistorische Projekte und Forschungsvorhaben der örtlichen Schulen interessant, denn in den lokalen Sammlungen finden sich viele Nachrichten oder Ereignisse, die anderweitig nicht überliefert sind oder nur durch sehr aufwendige Recherchen ermittelt werden können. Allerdings kann sie aus urheberrechtlichen Gründen künftig online nur im Samtgemeindearchiv Lemförde vor Ort eingesehen werden.

Notfallvorsorge



Die überlieferungsbezogene Notfallvorsorge ist eine Daueraufgabe der Bestandserhaltung in Archiven. So hält das Samtgemeindearchiv eine Notfallbox vor, deren Inhalt im Katastrophenfall über die ersten Stunden hinweghelfen soll. Sie enthält Schutzausrüstung, Verpackungs- und Dokumentationsmaterial. Zurzeit wird auf Landkreisebene die

Bildung eines Notfallverbundes geprüft mit dem Ziel, personelle, finanzielle, materielle und logistische Ressourcen zu bündeln sowie gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln, um sich im Notfall gegenseitig Hilfe zu leisten.

Archivpädagogik, Historische Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit zählt zu den zentralen Aufgaben des Samtgemeindearchivs. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Samtgemeindearchiv Lemförde als kompetenten Partner für Behörden und Politik zu präsentieren sowie dessen Bekanntheit bei der breiten Öffentlichkeit zu steigern.

Das Samtgemeindearchiv Lemförde hat 2025 seine Internetpräsentation im Rahmen von www.lemfoerde.de weiter ausgebaut. Unter der Rubrik „Aktuelles“ informiert das Samtgemeindearchiv regelmäßig über seine Arbeit.

Das Archiv-Blog „Fotos und Dokumente erzählen Geschichte(n)“ geht auf die Suche nach schriftlichen und fotografischen Quellen, die faszinierende Einblicke in Themen vermitteln, die die Region in der Vergangenheit bewegt haben und vielfach bis heute nachwirken. So konnten 2025 in monatlichen Abständen 12 neue Beiträge veröffentlicht werden:



BLOG 6/2025: Als in Stemshorn noch die Radfahrkarte benötigt wurde

Gegen Ende der 1890er Jahre eroberte das "Sicherheitsfahrrad" mit gleichgroßen Rädern den Markt. Es löste das Hochrad ab und machte es schneller und für größere Entfernungen geeignet. Es war unserem heutigen Fahrrad schon sehr ähnlich. Wer Fahrrad fahren konnte, genoss eine größere Mobilität. Doch man konnte sich nicht einfach aufs Fahrrad setzen und losfahren, denn wer mit dem Fahrrad unterwegs war, musste stets eine „Radfahrkarte“ dabei haben. >



BLOG 5/2025: „Darf ich volltanken bitte?“

Tankstellen finden sich heute in fast jedem Ort. Vor hundert Jahren waren sie noch eine Seltenheit. Als Ende des 19. Jahrhunderts das Automobil erfunden wurde, machte sich sicherlich noch niemand Gedanken darüber, welche Verbreitung es einmal finden würde und welche Aufgabe die flächendeckende Versorgung mit Treibstoff eines Tages wäre. >

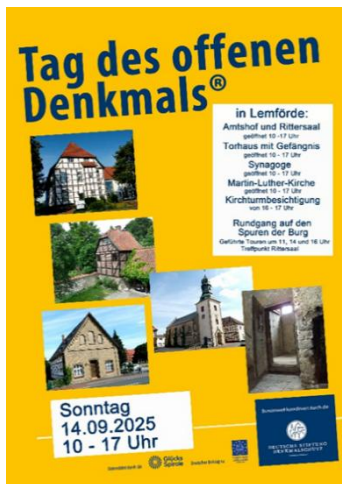
Archiv-Blog „Fotos und Dokumente erzählen Geschichte(n)“

- Wo man singt, da lass dich ruhig nieder
- Die erste Kommunalwahl nach dem Zweiten Weltkrieg im Flecken Lemförde am 15. September 1946
- Die Entstehung der Hausnummern im Amt Lemförde
- „Mein Sehnen du, mein Dümmerstrand“
- „Darf ich volltanken bitte?“
- Als in Stemshorn noch die Radfahrkarte benötigt wurde
- Dem Inferno hilflos gegenüber
- Wurde das Fliegengitter in Lemförde erfunden?
- Vor hundert Jahren: Das Kreistierschaufest mit Gewerbeausstellung in Lemförde 1925
- Ein Symbol des modernen Rechtsstaats: Das Amtsgericht Lemförde
- Ein lieblicher Ort voll Anmut und Schönheit – Tourismus-Werbung in Lemförde 1926-1929
- Aus den Anfängen des Sports: Der Turnverein Lemförde 1905-1912

Das Angebot zum Projekt „Meine Familie, mein Haus, mein Hof“ auf der Internetseite der Samtgemeinde erfuhr eine Erweiterung durch eine Bereitstellung transkribierter Quellen für die regionale Familienforschung:

- Nahrungsgeldregister des Flecken Lemförde 1775
- Nahrungsgeldregister des Flecken Lemförde 1778
- Nahrungsgeldregister des Flecken Lemförde 1780

Am 13.9.2025 nahm das Samtgemeindearchiv am Messetag der ev.-luth. Kirchengemeinde Lemförde auf dem Friedhof am Espohl zu den Themen Sterben, Tod und Trauer teil, bot Führungen an und informierte über die Geschichte des Friedhofs und interessante Grabstellen.



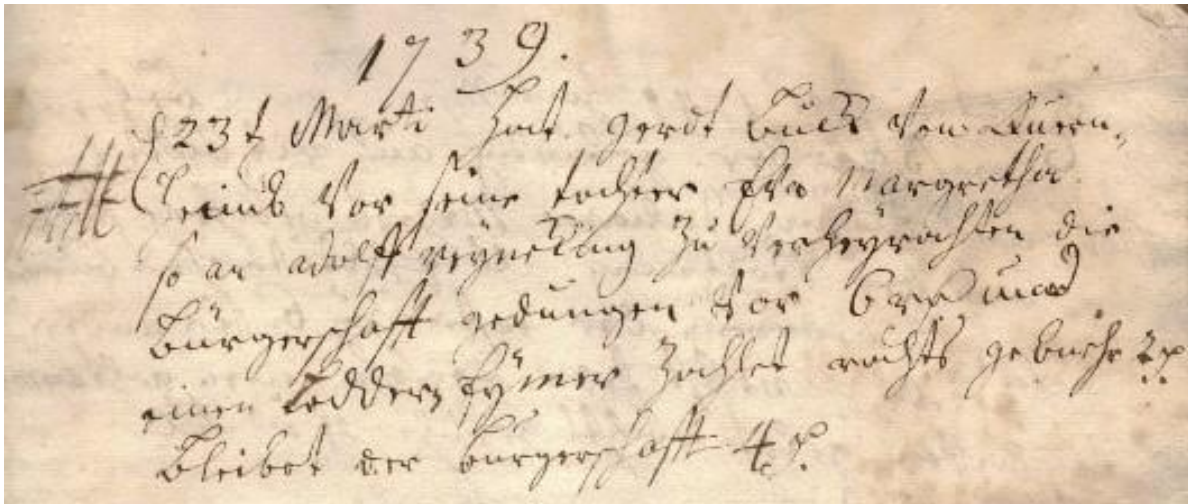
Die Samtgemeinde „Altes Amt Lemförde“ öffnete am 14.9.2025, dem bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“, ihren kostbaren Denkmalschatz. Sie präsentierte unter dem Motto „Wert-voll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ die Burg Levenvorde und gab mit Beteiligung des Samtgemeindearchivs Einblicke hinter zum Teil verschlossene Denkmaltüren. Der Denkmaltag bot eine tolle Gelegenheit, die Restaurierung und Umnutzung des einzigartigen Baudenkmals hautnah zu erleben und mehr über Lemfördes beeindruckende Geschichte zu erfahren.



Mehr als 150 Gäste kamen zum Tag des offenen Denkmals 2025

Am 1.10.2025 war das Samtgemeindearchiv im Seniorenkreis der ev.-luth. Kirchengemeinde Lemförde zu Gast. Es veranstaltete ein Erzähl-Café zum Thema „Gastwirtschaft, Bäckerei, Musikverlag und Lichtspieltheater: der Jägerhof“. Die Senioren und Seniorinnen erzählten zu Fotos ihre Erinnerungen, Gefühle und Gedanken und überließen so ihre ureigenen Sichtweisen der Mit- und Nachwelt.

Die Zusammenarbeit mit der regionalen Presse wurde ausgebaut. 2025 erschienen unter den Titeln „Zeitdetektive im Lemförder Rathauskeller“ und „Auf Spurensuche: Aktenzeichen XY für den geschichtlichen Kontext – Mit dem Blog ‚Historisches wächst‘ ins Gestern reisen“ Sonderbeiträge über die Arbeit im Archiv in der Diepholzer Kreiszeitung.



Das Samtgemeindearchiv bot auch 2025 während der Öffnungszeiten Hilfe beim Entziffern alter Schriftstücke aus Familienbesitz an. Hintergrund ist, dass sich die Form der in Deutschland verwendeten Schrift in den letzten Jahrhunderten mehrfach gewandelt hat. Erst seit 1942 wurde an deutschen Schulen die heute noch verwendete Schriftform (Deutsche Normalschrift – Lateinische Ausgangsschrift – Vereinfachte Ausgangsschrift) gelehrt. Bis dahin verwendete man sogenannte Kurrentschriften. Viele ältere Schriftstücke, die noch in Kurrent verfasst wurden, sind aus diesem Grund heute nicht mehr für Jedermann ohne weiteres lesbar.

Netzwerke und Kooperationen



Die Frühjahrstagung der Kommunalarchivare und -archivarinnen im Landkreis Diepholz fand am 25.03.2025 im Rathaus Diepholz statt. Kreisarchivar Stephan Kathe referierte über „Öffentlichkeitsarbeit in kommunalen Archiven“ und Samtgemeindearchivar Ludger von Husen stellte praxisorientiert am Beispiel des Samtgemeindearchivs Lemförde Möglichkeiten, Formen und Erfahrungen der

Öffentlichkeitsarbeit vor. Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Archiv als kompetenten Partner für Behörden, Politik und Gesellschaft zu präsentieren sowie dessen Bekanntheit bei der breiten Öffentlichkeit zu steigern.

Im Jahre 1977 wurde aufgrund der niedersächsischen Gebietsreform der jetzige Landkreis Diepholz gebildet. Er besteht aus dem ehemaligen Landkreis Grafschaft Diepholz und Teilen des ehemaligen Landkreis Grafschaft Hoya. Auf der Herbsttagung am 20.10.2025 in Barnstorf erläuterte Ralf Weber das Projekt „50 Jahre Landkreis Diepholz“, das das Kreismuseum Syke in Kooperation mit dem Kreisheimatbund Diepholz initiiert hat und 2027 beendet sein soll. Zum Jubiläum sollen ein Buch, eine Ausstellung und ein Film der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ralf Weber rief die Archive im Landkreis Diepholz zur Mitwirkung auf und bat um Unterstützung. Am 08.12.2025 war er im Samtgemeindearchiv Lemförde zu Gast und erörterte eine mögliche Beteiligung des Archivteams am Projekt.

Nutzerstatistik

Ein sehr erfreulicher Trend ist bei der Entwicklung der Nutzerzahlen im Samtgemeindearchiv festzustellen. So gingen in den zurückliegenden zwölf Monaten 48 Anfragen ein. Was besonders freut, ist der Anstieg der Nutzerzahlen. So verzeichnete das Archiv 2025 während der Öffnungszeiten an 34 Tagen bereits 33 Nutzungen (d.h. Besuche mit Archivalieneinsicht vor Ort). Das zeigt: Der Bekanntheitsgrad steigt und das Angebot, die regionale Geschichte hier anhand von Originaldokumenten nachzuvollziehen, stößt auf immer größere Beliebtheit.

Blickt man auf die Art der Anfragen, so dominieren bei den Nutzern des Samtgemeindearchivs orts- und familiengeschichtliche Interessensschwerpunkte. Es folgen interne Anfragen der Samtgemeindeverwaltung vor allem aus dem Bereich Bau- und Grundstücksangelegenheiten und wissenschaftliche Anfragen.

Insgesamt konnte das Samtgemeindearchiv Lemförde im Jahr 2025 seine Rolle als zentrale Einrichtung für die Vermittlung der Regionalgeschichte weiter ausbauen und einem breiten Publikum zugänglich machen.

Personalsituation

Das Samtgemeindearchiv Lemförde unter der Leitung des Samtgemeindearchivars Ludger von Husen wurde 2025 von sechs aktiven ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt, die an verschiedenen Projekten arbeiteten. Dem ehrenamtlich arbeitendem Archiv-Team gehörten zu Beginn des Jahres 2025 an: Rita Binnewit, Harald Friedl, Ludger von Husen, Bruno Matzke, Andre Rogge und Monika Stubbe. Hinzu kam 2025 Heiner Lindemann, der als langjähriger Bürgermeister der Gemeinde Stemshorn wertvolle Kenntnisse bei der Bewertung von archivischen Unterlagen beisteuert. Damit hat das Samtgemeindearchiv nun erstmals die Voraussetzungen, um zum einen den laufenden Anforderungen und Aufgaben nachzukommen und zum anderen langfristig Projekte strukturiert und effektiv anzugehen. Zu wünschen wäre, dass noch Mitarbeiter aus den Gemeinden Brockum und Marl das Archiv-Team komplettieren würden.

Perspektiven 2026

Der Rückblick auf das ereignisreiche Jahr 2025 soll nicht beendet werden, ohne noch einen kleinen Ausblick zu wagen: Die Digitalisierung unserer Bestände und der stetige Ausbau unserer digitalen Angebote für die Öffentlichkeit soll in 2026 fortgesetzt werden. Die Samtgemeindeverwaltung prüft derzeit die Möglichkeit, über das Archivinformationssystem „Arcinsys“ des Niedersächsischen Landesarchivs Findmittel und Digitalisate aus dem Samtgemeindearchiv öffentlich zur Onlinerecherche bereitstellen zu können.

Ein Schwerpunkt wird auch 2026 auf dem Archiv-Blog „Fotos und Dokumente erzählen Geschichte(n)“ mit monatlichen Beiträgen zur historischen Entwicklung der Samtgemeinde Altes Amt Lemförde und ihrer Mitgliedsgemeinden liegen.

Das Samtgemeindearchiv Lemförde verfügt über eine Präsenzbibliothek, die erfasst und erschlossen werden soll. Sie besteht aus einer Sammlung von Urkundenbüchern und Publikationen zur Lokal- und Regionalgeschichte, die mit den Archivbeständen und den dokumentarischen Kernaufgaben korrespondiert und diese unverzichtbar ergänzt.



Zurzeit laufen Planungen zur Teilnahme am bundesweiten „Tag der Archive“ am 9. März 2026. Diese Veranstaltung bietet eine einmalige Gelegenheit, das wertvolle Kulturgut, das im Samtgemeindearchiv schlummert, zu entdecken und die spannende Arbeit des Archivs kennenzulernen. Besonders im Fokus steht dabei der regionale Bezug zu Lemförde.

Im Jahr 2026 steht der Tag der Archive unter dem Motto „Alte Heimat – neue Heimat“. Dieses Thema bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten in unseren Beständen. Archive bergen unzählige Geschichten über

Migration, Flucht, Ankommen, Verwurzelung und den Wandel von Gemeinschaften. Es warten spannende Funde über Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten oder freiwillig eine neue gesucht haben, über das Bewahren alter Traditionen in der Fremde und das Entstehen neuer Identitäten und Kulturen. Angedacht sind zum Tag der Archive Archivführungen, eine Ausstellung von Dokumenten zur Amerikaauswanderung aus dem Amt Lemförde im 19. Jahrhundert und ein Archiv-Café. Einzelheiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Ihr Archiv-Team